

## Kalifornien von illegalen Cannabisfarmen überflutet

von Eric Tang, AFP



Luftaufnahme einer illegalen Farm. • ©France 2

Die vollständige Legalisierung von Cannabis im Jahr 2016 in Kalifornien wurde in der Tat von einer ganzen Reihe von Gewalttaten und Umweltschäden begleitet. Mit der Änderung der Gesetze blühte der illegale Anbau auf und verursachte einen gigantischen Wasserhandel.

«Hier ist der Sheriff! Hausdurchsuchung!» Ein Team von Polizisten betritt ein Grundstück in der kalifornischen Wüste: Hinter dem Hauptgebäude befinden sich zwei Gewächshäuser mit 900 illegalen Cannabispflanzen.

Die vollständige Legalisierung dieser Droge, die 2016 in einem Referendum beschlossen wurde, sollte den Schwarzmarkt im «Golden State» austrocknen. In Wirklichkeit hat sie den Appetit zahlloser Krimineller angeregt, die ohne Genehmigung Cannabis anbauen, um Kiffer mit einem unversteuerten Produkt zu versorgen.

Ein Run auf das grüne Gold, der mit Gewalt und Umweltschäden einhergeht. «Das Modell war alles andere als perfekt», sagt Sergeant *Chris Morsch* gegenüber AFP, «gerade um 2016, als sich die Gesetze zu ändern begannen, gab es einen enormen Anstieg des illegalen Anbaus».

Zusammen mit den Teams des San Bernardino County Sheriffs *führt er sechs bis zehn Hausdurchsuchungen pro Woche durch, um die Hunderte von Gewächshäusern in der Mojave-Wüste östlich von Los Angeles zu beseitigen*. Dank dieser Anlagen, die die Pflanzen warm halten, können die Drogenhändler zu jeder Jahreszeit anbauen und drei bis vier Ernten pro Jahr einfahren.

Sobald die Blüten getrocknet sind, «können sie in Kalifornien bis zu 600 Dollar pro Pfund (450 Gramm, Anm. d. Red.) einbringen», erklärt Inspektor *Chris Bassett*. Und «der Preis kann sich verdreifachen», wenn die Ware in die Hälfte der 50 US-Bundesstaaten verkauft wird, in

denen der Freizeitgebrauch von Cannabis noch immer verboten ist. Eine Handvoll Gewächshäuser reicht aus, um Hunderttausende von Dollar pro Ernte einzustreichen.

### **Von Gewalt geprägt**

Wälder, Felder, Wüsten... Experten zufolge gibt es in Kalifornien Zehntausende illegaler Farmen. *Die Schattenwirtschaft wiegt dort immer schwerer als der legale Markt*, der durch eine Steuerlawine behindert wird und dessen Umsätze bei etwa fünf Milliarden Dollar jährlich stagnieren. «Die Explosion des Schwarzmarktes ist zu einem großen Teil auf die Besteuerung von Marihuana im Bundesstaat Kalifornien zurückzuführen», meint Inspektor Bassett. «Einige Genehmigungen für den Anbau, die Herstellung und den Vertrieb kosten mehr als 100 000 US-Dollar. Es ist daher sehr schwierig, in den legalen Markt einzutreten.»

In gewissen ländlichen Gebieten herrscht ein belastendes Klima, das von Gewalt geprägt ist. Im Januar wurden nach einem kartellähnlichen Massaker in San Bernardino County sechs kugeldurchsiebte Leichen aufgefunden, von denen vier verbrannt waren. Eine Abrechnung im Zusammenhang mit der illegalen Produktion von Cannabis, so der Sheriff. «Wir erkennen kein wirklich organisiertes Verbrechen», schränkt Bassett jedoch ein.

Seine Dienststellen haben es vielmehr mit opportunistischen Kleinkriminellen zu tun, die aus Lateinamerika, Asien oder den USA kommen. Einige von ihnen «haben eine Vorstrafe wegen Marihuana und andere haben keine kriminelle Vergangenheit», berichtet er. Diese Gruppen spielen ständig Katz und Maus mit der Polizei. Auf den fünf Plantagen, auf denen die AFP den Beamten des Sheriffs folgte, wurde nur *Clarence Joseph* auf seinem Grundstück in Newberry Springs, einem Weiler in der Nähe der berühmten *Route 66*, erwischt.

### **Handel mit Wasser**

Dieser Amerikaner operierte seit 2017 «unter dem Radar», dank einer Vereinbarung mit einer Gruppe von Laoten: Er liess sie drei Gewächshäuser auf seinem Grundstück anbauen und kassierte 20% des Gewinns. «Das ist ein großer Verlust», seufzte er, während die Polizisten seine Cannabispflanzen mit ihren Gartenscheren abschnitten. «Das sind sechs Monate Arbeit, die heute einfach vernichtet werden».

Selbst in Handschellen lächelt der 50-Jährige noch. Er wird zu einem späteren Zeitpunkt vor Gericht geladen, wird aber wahrscheinlich nur eine Geldstrafe erhalten: Durch die Legalisierung hat Kalifornien die Strafen für den heimlichen Anbau von Cannabis reduziert. «Sofern wir keine nicht rückverfolgbaren Kit-Waffen oder Umweltverbrechen finden, droht ihnen nicht viel», bedauert Sergeant Morsch.

Nach dem Besuch der Ordnungshüter nehmen viele Farmen ihre Geschäfte wieder auf. *Die Bewässerung ihrer illegalen Gewächshäuser führt zu einem gigantischen Wasserschmuggel*. Die Täter brechen Hydranten auf, um Tanklasten zu füllen, oder graben trotz der chronischen Dürre in Kalifornien illegale Brunnen. Die Polizei findet auch alle Arten von schädlichen Pestiziden.

Einige sind sogar von der Europäischen Union verboten, wie *Carbofuran*, ein Insektizid, das so stark ist, dass ein Teelöffel seines Pulvers einen Bären töten kann. «Leider sprühen sie das auf die Blüten selbst, die am Ende vom Verbraucher eingenommen werden», warnte Morsch. «Wenn ich ein Marihuana-Raucher wäre, würde ich das nicht rauchen wollen».

Quelle: <https://drogaddiction.com/2024/04/10/la-californie-submergee-par-les-fermes-illegales-de-cannabis/>, 10. April 2024

(Übersetzung «Jugend ohne Drogen»)